

Ins Licht gehen

Unna. Das Museum für Lichtkunst in Unna präsentiert mit „Light-Land-Scapes“ eine verblüffende neue Schau. Spannend ist eine filigrane Welt aus Fäden.

Von Bettina Jäger

Faszinierend sind die Ausstellungen tief unten in den Kellern der einstigen Lindenbrauerei in Unna eigentlich immer. Aber diesmal hat das Team des Museums für Internationale Lichtkunst (ZFIL) richtig geschuftet. Vier aufwendige „Lichtlandschaften“ – so lautet der übersetzte Titel der neuen Schau – warten ab Samstag auf die Besucherinnen und Besucher.

„Landschaften sind in der Kunst wichtig“, sagte Museumsdirektor John Jaspers bei der Vorstellung der Schau am Donnerstag. „Künstler haben immer schon versucht, Licht und Atmosphäre einzufangen.“ Hinzu kommt, dass Jaspers eine bemerkenswert immersive – also den Betrachter umgebende – Schau auf die Beine gestellt hat. In zwei Installationen darf man hineingehen, eine können Kunstfreunde umrunden und einen Fluss aus Licht erlebt man am besten von oben. Und das ist das Quartett aus Kunststücken:

1Ja, sind wir denn hier im Wald? Aus 21 vertikalen Neonröhren besteht das Werk „Lichtungen“ des Berliners Andreas Schmid (69). Bis zu drei Meter hoch sind die Stäbe in Grün, Pink und Weiß auf transparenten Sockeln, so dass sie zu schweben scheinen. Das Licht darin pulsiert. „Rhythmus ist mir wichtig“, sagt der Künstler. Als Untergrund sind 2000 Kilogramm Kies in den Keller geschafft worden. Sie verwandeln die „Lichtungen“ tatsächlich in eine Landschaft. Nach dem Ende der Schau können sich Interessierte den Kies kostenlos abholen.

Übrigens: Andreas Schmid hatte 2022 das Werk „Emerging Voices“ für die Innenstadt von Unna geschaffen. Er bedauert bis heute, dass nur eine ausgedünnte Version seines Konzeptes verwirklicht wurde.

2Rund 3000 Meter Faden stecken im Werk „Floating Horizon“ (Schwebender Horizont). Zehn Tage hat die koreanische Künstlerin Jeongmoon Choi in Unna mit zwei Assistenten daran gearbeitet. Alle gemeinsam haben 3500 Knoten geknüpft. Schwarzlicht sorgt dafür, dass die Fäden aus Polyurethan fluoreszieren. Aber vielleicht sollte man die technischen Einzelheiten schnell wieder vergessen und es einfach genießen, durch diese filigrane Welt zu streifen. Wer das Werk betreten möchte, muss Vorsicht walten lassen und Handtaschen vorher ablegen.

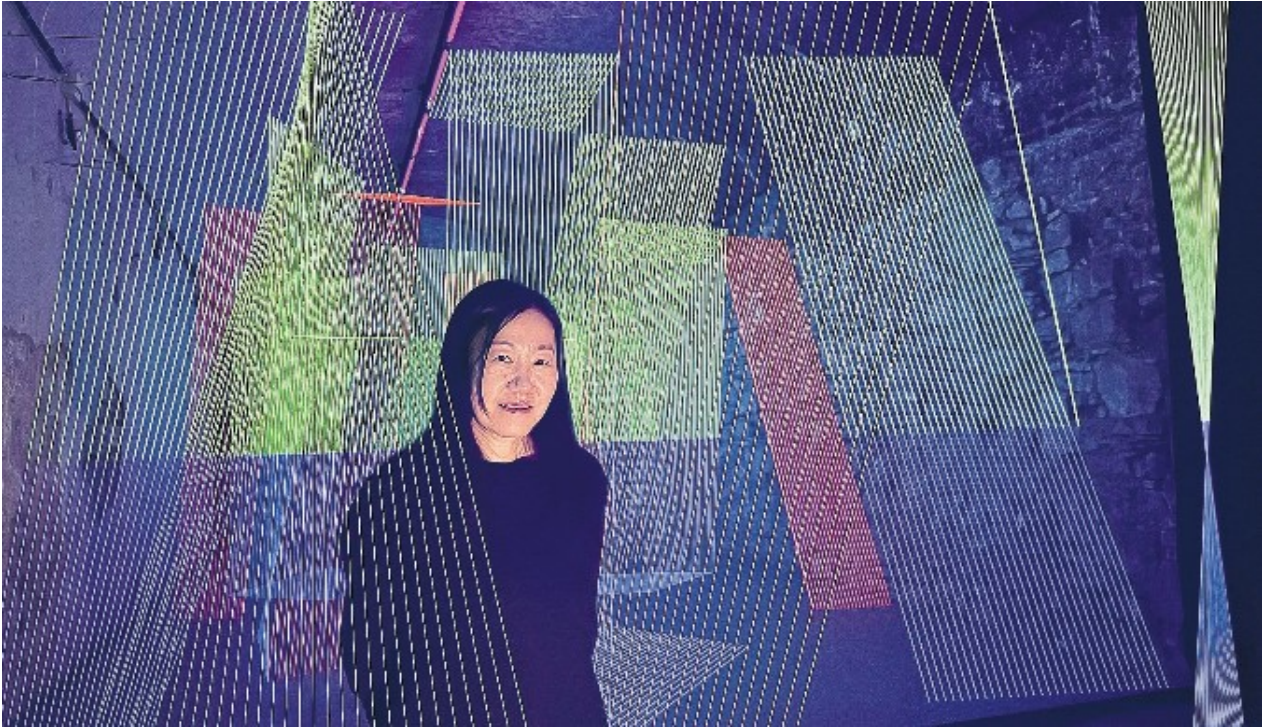
3Im Grunde sei Yoana Tuzharova aus Bulgarien eine Malerin, meinte Museumsdirektor Jaspers. Tatsächlich baut die 37-jährige Objekte aus Platten, die wie Gemälde wirken. Hinter jeder Schicht leuchten neue, sich stetig veränderte Farben auf. Klingt kompliziert, erweist sich aber unter dem Titel „Penumbra“ (Halbschatten) als starkes und klares Spiel mit kräftigen Farbtönen. Das erinnert an den Bauhauskünstler Josef Albers – aber weiter gedacht und zeitgemäß gemacht.

4Zuerst ähnelt die gigantische Lichtskulptur „Stream I.-III.“ von Thomas Jürgens vom Atelier Rosalie in Stuttgart einem 22 Meter langen Laufsteg. Doch dann erkennt man: Das sind ja Wellen in einem Fluss aus Licht. Von der Empore des Saales ergibt sich ein wunderbarer Blick auf das „Wasser“ aus LED-Lichtern. Tagelang baute ein Vier-Mann-Team die Technik auf, was die Installation zur teuersten der Schau macht.

Ein Werk von Christian Boltanski musste dafür weichen, kehrt aber nach dem Ende der Schau wieder zurück. Es hat sich gelohnt. Der Strom aus Licht ist der Höhepunkt dieser rundum spannenden, verblüffenden Kunsterfahrung.

Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna: „Light-Land-Scapes“, Lindenplatz 1, 7. 6. 2025 - 4. 1. 2026, Eröffnung an diesem Freitag (6. 6.) um 19 Uhr. Offene Begehungen ohne Führungen gibt es einmal im Monat, sonst immer mit Führung, jeweils 14 Tage im Voraus im Internet zu buchen unter

www.lichtkunst-unna.de



In das Werk „Floating Horizon“ von Jeongmoon Choi im Lichtkunstmuseum Unna dürfen Kunstfreunde ganz vorsichtig hineingehen. Es ist aus Fäden geknüpft, die insgesamt eine Länge von 3000 Metern haben. FOTO Hennes



Die „Lichtungen“ hat Andreas Schmid aus Neonröhren geschaffen. Das Material ist nur noch schwer zu bekommen. FOTO Hennes



*Fast wie Gemälde wirken die hinterleuchteten Platten von Yoana Tuzharova. Ihre Arbeit „Penumbra“ ist begehbar.
FOTO Hennes*



Das Kunstwerk „Stream“ von Thomas Jürgens vom Atelier Rosalie schlägt scheinbar Wellen. Foto Hennes

Bildunterschrift: In das Werk „Floating Horizon“ von Jeongmoon Choi im Lichtkunstmuseum Unna dürfen Kunstfreunde ganz vorsichtig hineingehen. Es ist aus Fäden geknüpft, die insgesamt eine Länge von 3000 Metern haben. FOTO Hennes; Die „Lichtungen“ hat Andreas Schmid aus Neonröhren geschaffen. Das Material ist nur noch schwer zu bekommen. FOTO Hennes; Fast wie Gemälde wirken die hinterleuchteten Platten von Yoana Tuzharova. Ihre Arbeit „Penumbra“ ist begehbar. FOTO Hennes; Das Kunstwerk „Stream“ von Thomas Jürgens vom Atelier Rosalie schlägt scheinbar Wellen. Foto Hennes

Quelle:	Ruhr Nachrichten - Dortmunder Zeitung Süd vom 06.06.2025, Seite 21
Weitere Ausgaben:	Dortmunder Zeitung Innenstadt; Dortmunder Zeitung Nord; Dortmunder Zeitung West; Lünen; Selm; Werne und Herbern; Schwerter Zeitung; Castrop-Rauxeler Zeitung
Ressort:	Kultur
Ausgabe:	Dortmunder Zeitung Süd
Dokumentnummer:	18302377

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://bib-voebb.genios.de/document/RN__7531e64d74ddfef1ff362bbda54bbd613df9b85e

Alle Rechte vorbehalten: Ruhr Nachrichten

